

Alles hat seine Zeit:

- 1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
- 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
- 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
- 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
- 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit;
- 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
- 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
- 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
- 9 Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.
- 10 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen.
- 11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.
- 12 Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.
- 13 Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.
- 14 Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll.
- 15 Was geschieht, das ist schon längst gewesen, und was sein wird, ist auch schon längst gewesen; und Gott holt wieder hervor, was vergangen ist.

Kurzpredigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Liebe Gemeinde,

alles hat seine Zeit. Lachen, weinen, wachsen und reifen, streiten, versöhnen, hassen und lieben. Ja sogar tanzen hat seine Zeit. Geradezu wie in einem Rundumschlag holt der Prediger Salomo alles mit hinein in das Leben, was er fassen kann, und auch der Frieden ist mit eingeschlossen. Aber gleichzeitig bleibt dieser Mensch ein Realist, man könnte fast sagen: ein Pessimist. "Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon." So ist es: Alle Weltverbesserungsversuche laufen

ins Leere, und selbst unsere Reichweite, hier die Verhältnisse vor Ort zu ändern ist begrenzt.

Und weiter: "Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich zu sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinen Mühen, das ist eine Gabe Gottes."

Das ist offenbar das Einzige, was zählt. Nicht das, was wir in der Welt verändern. Nicht das, was wir für andere tun. Sondern diese schlichte Zufriedenheit im Leben: essen, trinken, guten Muts zu haben. In jeder Lebensstufe werden wir immer wieder vor dieser Aufgabe stehen: Einverstanden zu sein mit

dem Alter und mit der Stufe auf der wir gerade zu stehen kommen. Fröhlich zu bleiben und sich gütlich tun im Leben und guten Mut zu haben. Und wenn uns das gelingt, dann sind wir "eine gute Gabe Gottes", ein Geschenk des Schöpfers an diese Welt. Dazu ver helfe uns Gott. Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Wann und wo kämpfe ich für ein besseres Leben? Wann und wo nehme ich das Leben hin, wie es ist? Das ist, wenn es um die richtige Gelassenheit geht, eine wichtige Frage. Über sie haben die Beatles 1967, im Jahr der Studentenrevolte, einen Song gemacht. Er ist über die Jahrzehnte zum Pop-Hymnus der Gelassenheit geworden: „Let it be“ – Lass es geschehen. Bei flüchtigem Hören klingt dieser kleine Satz in dem Song immer gleich. Doch bei genauerem Hinhören merkt man: Er verändert im Verlauf des Liedes seine Bedeutung. Am Anfang meint „Let it be“ so viel wie: Nimm an was geschieht. Im weiteren Verlauf wird daraus ein kämpferisches: „Mach, dass es geschieht!“ – Lass es wahr werden!

Sprecher: „Wenn ich mich in sorgenvollen Zeiten wiederfinde, kommt Mutter Maria zu mir. Sie spricht Worte der Weisheit: Lass es geschehen. Und in meiner Stunde der Dunkelheit steht sie mir direkt gegenüber und spricht Worte der Weisheit: Lass es geschehen. Nimm es an. Lass es gut sein. Und wenn all die Leute mit einem gebrochenen Herzen, die in der Welt leben, zustimmen, dann wird es eine Antwort geben: Lass es wahr werden! Für diejenigen, die voneinander getrennt sind, gibt es immer noch eine Chance zu sehen, dass es eine Antwort geben wird: Lass es wahr werden! Und auch wenn die Nacht bewölkt ist, gibt es immer noch ein Licht, das auf mich scheint. Es scheint bis zum Morgen: Lass es geschehen.“

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.
Einen Tag nach dem anderen zu leben,
einen Moment nach dem anderen zu genießen.
Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren.
Diese sündige Welt anzunehmen, wie Jesus es tat,
und nicht so, wie ich sie gern hätte.
Zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,
wenn ich mich Deinem Willen hingebe,
sodass ich in diesem Leben ziemlich glücklich sein möge
und im nächsten für immer übergücklich.

Amen.

Jesus als Beispiel für Engagement und Aktivismus

Geschichte vom Mann in Seenot:

Ein Mann sitzt auf dem Dach seines Hauses und wartet darauf, dass Gott ihn rettet.

Kommt die Feuerwehr im Boot vorbei und sagt: "Steig ein!"

Der Mann: "Nein, Gott wird mich retten."

Das Wasser steigt.

3 Stunden später kommt wieder ein Boot vorbei, von der Feuerwehr:

"Steig ein, es wird höchste Zeit". Der Mann entgegnet bibeltreu: "Nein, Gott wird mich retten."

Das Wasser steigt.

4 Stunden später kommt das Boot zum 3. Mal vorbei, aber der Mann weigert sich immer noch einzusteigen, weil Gott ihn retten würde.

Naja, es klappt halt nicht, der Mann ertrinkt, kommt in den Himmel vor Gottes Thron und beschwert sich: "Du hast gesagt, Du würdest mich retten, und ich bin ertrunken!!"

Darauf Gott zum Mann: "Ich habe drei mal die Feuerwehr geschickt, um dich zu Retten. Was hätte ich noch tun sollen. Du wolltest nicht gerettet werden"

Ablauf:

Abspielen von Let it Be (Beatles)

Lesen von Prediger 3

Erste Gedanken dazu:

Verkündigungs-Text:

Aufbau:

- Abspielen "Let it be"
- Prediger 3 lesen
- Kernaussage: "Lass alles geschehen du kannst es sowieso nicht ändern"
- Kritische bzw. Schwierige Aussage → Faulheit (siehe V. 9, V.14)
- Allerdings schöne Gewissheit: Gott hilft aus schlechten Zeiten, See Genezareth
- Aufpassen: Auch selbst Dinge in die Hand nehmen (siehe Jesus, Schwenk in Let it be)
- Gelassenheitsgebet

Ausformuliert:

Lied "Let it be", erste Hälfte

Lesung: Alles hat seine Zeit Prediger 3

- 1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde:
- 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit;
- 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
- 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;
- 5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit;
- 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
- 7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
- 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.
- 9 Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon.
- 10 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagen.
- 11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.
- 12 Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben.
- 13 Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.
- 14 Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll.

- 15 Was geschieht, das ist schon längst gewesen, und was sein wird, ist auch schon längst gewesen; und Gott holt wieder hervor, was vergangen ist.

Was sind eure Gedanken, nachdem ihr diesen Text gehört habt? Was will er vermitteln? Wozu wurde er geschrieben? Wir fanden, dass der Text eigentlich zwei Aussagen enthält: so steht beispielsweise in Vers 4: "weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit". Auf schwierige Zeiten folgen also auch immer wieder gute Zeiten, auf Tiefs folgen Hochs, auf Streit folgt Friede. Auch Freundschaften und Nähe kommen und gehen.

Diese Aussage ist zunächst sehr tröstlich: "Alles hat seine Zeit". Vielen Menschen hilft dieser Gedanke durch harte Zeiten, dieser ist häufig der Grashalm, an den man sich klammert: Wird schon wieder! Es wird die Gewissheit vermittelt: Gott hilft dir aus schwierigen Lebenslagen, und hat einen größeren Plan.

Dann folgt im Prediger: "Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende."

Manche Dinge kann man nicht ändern, man muss sie hinnehmen. Sich daran abzuarbeiten, vergeudet nur Energie und bringt nichts.

In der Psychologie ist das erste Stadium in der Verarbeitung einer schmerzhaften Wahrheit das "Nicht Wahrhaben Wollen". Dieser Zustand tritt bei vielen Betroffenen ein, die mit einer schwierigen Situation, wie beispielsweise einer Krebsdiagnose, konfrontiert werden. Die Betroffenen verleugnen die Wahrheit und versuchen, sich "herauszureden". Um aber sinnvoll verarbeiten zu können, muss dieses Stadium überwunden werden. Dabei kann einem die Bibelstelle helfen: Gott hat die Dinge schon gerichtet. Alles Dagegen Reden, alles Abmühen hilft nichts, gewisse Dinge muss man hinnehmen, um weiterzukommen, und Gott hilft einem dabei; man kann sein Schicksal in seine Hand legen.

Das vermutlich jedem bekannte Lied „Let it Be“ thematisiert dies ebenfalls, in der ersten Strophe heißt es: "Und in meiner dunkelsten Stunde steht sie mir direkt gegenüber und spricht Worte der Weisheit: Lass es geschehen. Nimm es an. Lass es gut sein."

Hier sagen also auch die Beatles: in einer dunklen Stunde muss man erstmal damit beginnen, die Situation anzunehmen.

Hilft es also in jeder Situation, diese einfach anzunehmen und darauf zu vertrauen, dass es irgendwann wieder besser wird? Der Prediger sagt: ja! "Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun.". Anders ausgedrückt heißt das, an Gottes Werk bzw. Gottes Plan können wir Menschen wenig bis nichts ändern.

Doch hätte Jesus mit dieser Einstellung vollbringen können, was er vollbracht hat? Wenn er nach der Devise "es wird schon alles wieder" gehandelt hätte, hätte er wohl nie die Tempelreinigung vollzogen. Oder hätte auf dem See-Genesareth den Sturm besänftigt.

Wir sehen also, dass der Glaube daran, dass sich alles zum Besseren wenden wird ein starker und tröstlicher Gedanke ist, allerdings nicht die eigene Initiative ersetzt. Genauso wie Jesus sollten wir, wenn wir eine ungünstige Situation erkennen die Initiative ergreifen, und versuchen diese zu verbessern. Das wird auch in der Geschichte von dem Menschen in Seenot deutlich: die Person war so überzeugt davon, dass Abwarten und auf Gott vertrauen seine Situation verbessern wird. Um die missliche Lage zu verbessern, hätte die Person selbst handeln, und die Hilfe der Küstenwache annehmen müssen.

Let it be zweite Hälfte

Also doch kein "Let it be"? Ist die Einstellung, die die Beatles mit diesem Lied verbreitet haben, doch nicht schön und beruhigend? Doch!

Das Let it Be im Song wandelt nämlich im Laufe des Liedes seine Bedeutung: Let it be lässt sich einmal übersetzen mit: "Lass es gut sein...". So wird das Lied auch bei flüchtigem Hören verstanden. Allerdings heißt es am Ende des Liedes: "There will be an answer: Let it be!". Das klingt jetzt erstmal gleich, ist aber ins Deutsche zu übersetzen mit: "Es wird eine Antwort geben" "Lass sie geschehen", oder "Mach, dass es geschieht".

Wann und wo kämpfe ich für ein besseres Leben? Wann und wo nehme ich das Leben hin, wie es ist? Genau diese Gratwanderung, die jedem Menschen in seinem Leben begegnet, wird in dem Liedtext also widergespiegelt.

Wir finden beide vorhin beschriebenen Einstellungen: die, etwas zu akzeptieren und auf bessere Zeiten oder eine Besserung der Situation zu hoffen, und die, die Dinge in die Hand zu nehmen und aktiv etwas für eine Veränderung des Zustands zu tun.

Welcher Ansatz ist jetzt der richtige? Was sagt die Bibel dazu?

Im Prediger überwiegt stark der erste Ansatz: lass gut sein, Gott wird es schon richten. Dieser Gedanke kann vielen Menschen viel Kraft und Trost schenken, gerade auch in der aktuellen Zeit: es werden auch wieder Zeiten des Lachens, und für uns Jugendliche Zeiten des Tanzens kommen. Allerdings ist dies nur eine einzelne Bibelstelle. Große Teile des Neuen Evangeliums rufen zum Aktivwerden auf, Jesus nimmt die Dinge in die Hand und bewirkt mit seinem Handeln eine Besserung der Zustände.

Wie finde ich nun für mich persönlich den richtigen Weg zwischen dem stillen Akzeptieren und aktiven Entgegenreten von Problemen? Woher weiß ich, ob es für mich besser ist, etwas hinzunehmen oder für ein besseres Leben zu kämpfen? Bei dieser Entscheidungsfindung kann mir Gott helfen!

Amen

Der amerikanische Theologie Reinhold Niebuhr fasst die vorhin erläuterten Gedanken in einem bekannten Gebet zusammen, das wir jetzt, in einer gekürzten Form, gemeinsam beten möchten:

Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.
Einen Tag nach dem anderen zu leben,
einen Moment nach dem anderen zu genießen.
Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren.
Zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,
wenn ich mich Deinem Willen hingebe,
sodass ich im Leben glücklich sein möge
Amen.